

# Nebraber Anzeiger



Amliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra.

**Ersteit**  
Mittwoch und Sonnabend vormittag.  
Bezugspreis monatlich:  
durch den Boten ins Haus gebracht 2.—, Markt.  
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger  
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

## Zeitung für Stadt und Land

**Anzeigen:**  
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-Raum 20 Pfg., der 90 mm breite Neblam-Millimeter-Raum in Neblamteil 50 Pfg.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen müssen einen Tag früher abgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:  
Frau Kaufmann Weich, Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köstleben.  
Telefon: Amt Köstleben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schreibleitung, Verlag und Druck:  
Wilh. Sauer in Köstleben.

Nr. 25.

Mittwoch, den 23. März 1921.

34. Jahrgang.

### Obersachsen — ein deutscher Sieg.

Während am Sonntag im übrigen Deutschland die Jugend an geweihter Stätte aufgenommen wurde in den Kreis der Erwachsenen, in den Bund der christlichen Gemeinschaft, schritten in der uns freitig gemachten Provinz Obersachsen die Vertreter zweier in ihrem Wesen und ihrer Eigenart vollständig verschiedener Völker mit der Waffe des Wahlzettels zur Abstimmungsurne, um festzustellen, wofür der beiden Völker dieses Land beligen soll. Atemlos lauschte ganz Deutschland, ja die ganze Welt auf den Ausgang dieses Vorkriegs, bis um Montag früh die ersten Telegramme die freudige Botschaft brachten, daß das Deutsche einen glänzenden Sieg davongetragen hat. Der Jubel in allen Kreisen ist berechtigt, denn nun können wir mit vollem Recht der Welt sagen: „Obersachsen ist deutsch, bleibt deutsch!“

### Die Ergebnisse in den einzelnen Kreisen

Auf Grund der bis Montag mittag vorliegenden Meldungen des Wahlbureau ergibt eine Zusammenstellung des vorläufigen Wahlergebnisses folgendes Bild:

#### Deutsche Mehrheiten

Kreis	deutsch	polnisch
Kreisberg	4300	2300
Neuberg, Stadt und Land	24200	11400
Radibitz	15100	13800
Seyda, Stadt und Land	51000	28000
Oberglöckau	82700	4200
Koelz	36300	11700
Glöckitz, Stadt und Land	68000	32000
Grimnitzburg	45300	43000
Deutzen	73900	73500
Königsbühlte	31800	10800
Kattowitz, Stadt und Land	76400	68800
Reichenitz	65100	300
Kattowitz, Stadt und Land	48700	20700

#### Polnische Mehrheiten

Kreis	deutsch	polnisch
Wroslawitz	22500	22900
Zarnowitz	17400	27000
Witzsch, Stadt und Land	14400	41000
Witzsch, Stadt und Land	28000	50000

Von den 17 an der Abstimmung beteiligten ober-sächsischen Kreisen weisen also 13 eine deutsche und nur vier eine polnische Mehrheit auf. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die polnische Mehrheit im Kreise Groß-Strehlitz nur wenige hundert Stimmen zählt, andererseits ist auch die deutsche Mehrheit im Kreise Deutzen gering.

### Nebra, 23. März.

— Die stille Woche. Das Jagen und Rennen nach irdischen Freuden und Vergnügungen ist für diese Woche verbannt, der Blick wird auf andere Gedanken gelenkt, auf Geschehnisse, die weit zurückliegen in der Geschichte, die so hoch und so erhaben daherkommen, daß sie von keinem noch so großen Weltereignis in den Schatten gedrängt werden können: auf das Leben und Sterben des Welterlösers. Immer deutlicher und klarer hebt sich das große Drama ab, das eine neue Weltanschauung schuf und bestimmt war, der Menschheit fortan als helles Licht voranzuleuchten für ewige Zeiten. Jedem wenn schmerzliche Erklärungen die Menschheit erregten, war es das Erbe des auf Golgatha verblinden Gottesohnes, an das sich die kranken Völker und Saatsgebilde klammerten und an ihm Heilung und Genesung fanden. Auch jetzt wieder sind ganze Völker, ja ganze Erdteile in Aufregung. Die Völker haben trotz des Friedensschlusses gegeneinander, die einzelnen Städte sehen einander feindselig gegenüber und trotz aller Aussprüche will sich kein Vertreter aus all dem Durcheinander finden, der einige Fels aber, der die Jahraufseinde überdauert hat, der sichere Zuflucht bietet in allen Lebensformen, der nicht leidend der heutigen Generation nicht mehr beachtet wie früher, er wird nur noch als abgetane Formel behandelt. Und doch werden wir nicht früher zum Frieden gelangen, bis die Lehre vom großen Dulder auf Golgatha wieder Eingang gefunden haben wird in jedem Haus, in jedem Herzen. „Gebet euch untereinander!“ Diese Worte des Welterlösers müssen wieder das Gemeingut aller Menschen werden, dann

### Brotmarken.

Für die Zeit vom 21. März bis einschließlich 3. April 1921 haben die Brotmarken des Kreises Querfurt, welche die Nr. 10 blau tragen, Gültigkeit.

Mit dem 3. April 1921 verlieren diese Marken ihre Gültigkeit und dürfen nach diesem Tage von den Brot- und Mehlerkaufstellen nicht mehr angenommen werden. Die Brot- und Mehlerkaufstellen haben diese Marken unter Befolgung der vorgezeichneten Maßverzeichnungsangabe auf Sammelbogen aufgestellt und mittels Stempel entwertet bis spätestens den 5. April 1921 an die Gemeindebehörde zwecks Einlieferung an den Kreisaußschuß abzugeben.

Für Marken der oben bezeichneten Art, welche erst später abgeteilt werden, oder welche nicht vorschriftsmäßig entwertet sind, wird den Brot- und Mehlerkaufstellen Mehl nicht zugewiesen.

Querfurt, den 16. März 1921.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

werden sich die Völker und verschiedenen Stände innerhalb derselben bald zusammenfinden zum gemeinsamen Wiederaufbau alles dessen, was der unheilvolle Weltkrieg vernichtet hat.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten vom 19. März 1921. Anwesend: der Magistrat vollständig und 10 Stadtverordnete. Tagesordnung: Sitzung „Nebraber Anzeiger“ vom 16. März d. J. 1. Um Innehalt des Kreises als auch den betr. Dristhaften eine ausreichende Deckung für die entstehenden Unkosten für Prüfung beim Genehmigen von Bauten zu verschaffen, beschließen die Kreisbehörden, eine der Festzeit entsprechende „Ordnung über die Erhebung von Gebühren für die Genehmigung und Beaufsichtigung von Neubauten, Umbauten und anderen baulichen Veränderungen“ zu erlassen. Wie die Baukommission und der Magistrat, so nimmt auch die Versammlung einer zeitgemäßen Gebührenordnung zu, jedoch unter Berücksichtigung der abgeänderten, von der Baukommission vorgeschlagenen Gebührensätze. 2. Die mit Wally und Böcher abgeschlossenen Bauverträge wurden genehmigt. 3. Den fälligen Beamten wurde der um 5000,— gebührte 4. und 5. für Anpflanzung des „Raumburger Weges“ wurden 9450 M. und für eine solche der 11 Morgen hinter der Schreibe-Gartenanlage 6600 M. nachbestellt. 6. Die aufgestellten Gemeindefeststellungsanträge für die Jahre 1921/22 wurden durchgesehen und genehmigt; sie stellen sich in Einnahme und Ausgabe: 1. Schulstoffe 88000 M., 2. Bauwerkstoffe 28000 M., 3. Armenverwaltung 7500 M., 4. Rammereiverwaltung 300000 M., 7. Der Gemeindebedarf für 1921/22 ist, soweit er nicht durch andere Einnahmen gedeckt wird, zu decken durch 15000,— von der Grunderwerbsteuer, 800,— von der Gebäudesteuer, 1000,— von der Gewerbesteuer, 500,— von der Betriebssteuer; der noch erforderliche Steuerbedarf wurde auf 81000 M. festgesetzt, jedoch sämtliche zu erhebenden Steuern 165670 M. betragen. Da in demselben die abzuliefernden Kreissteuern, welche noch nicht festgelegt sind, unberücksichtigt geblieben sind, werden diese später nachträglich durch eine Umlage erhoben. Zuletzt war die Kanalisierung der „Neuen Reihe“ Gegenstand einer Besprechung.

— Einquartierung. Seit Montag mittag ist unter Städten Quartieren. Eine Abteilung von ca. 100 Mann sog. „Spur“ trat ganz unerwartet — von Halle kommend — auf hiesigem Bahnhof ein und marschierte durch die Stadt nach dem Schulplatz; um in dem Schulgrundstücke Quartiere zu belegen. Die Abteilung führte ein Laik- und ein Artillerieauszug sowie eine mit zwei Vierfüßler bespannte Feldküche mit sich. Wie lange diese städtische Polizeimacht hier zu bleiben gedenkt, ist uns nicht bekannt. Wie wir hören, ist auch in Landau eine gleichstarke Abteilung untergebracht, dagegen aber ist unter ebenso große Nachbarort Köstleben unbedeutend geblieben. Wir weisen noch auf die Bekanntmachung des Herrn Bürgermeisters Müller hin, aus der zu ersehen ist, daß die polizeilichen Geschäfte nach wie vor in seiner Hand ruhen.

— Eröffnung des Kreisfestes. Am Mittwoch wurde in Querfurt der neugestaltete Kreisfest mit einer Ansprache durch Landrat von Krause eröffnet. Wie bekannt, hat der Kreisfest eine knappe sozialistisch-kommunistische Mehrheit. Landrat Dr. von Krause wies darauf hin, daß sich die Abgeordneten bei ihren Entschlüssen in erster Linie durch das Interesse für das Wohl des Kreises leiten lassen möchten. Die Wahlen zum Kreisaußschuß fielen auf folgende Abgeordnete: 1. Parteisekretär Karl Mittel-Nebra (Komm.), 2. Konsum-Lagerhalter Paul Straube-Querfurt (Komm.), 3. Landwirt Ferdinand Lange-Groß (M.S.P.), 4. Bürgermeister Otto Heine-Querfurt (Vürgerl.), 5. Oberamtmann Fritz Hoch-Schönwerda (Vürgerl.), 6. Bürgermeister Willy Joch-Neuburg (Vürgerl.). Die Wahl erfolgte bestimmungsgemäß auf 4 Jahre. Demnach gehören dem Kreisaußschuß 2 Kommunisten, 1 Mehrheitssozialist und 3 bürgerliche Vertreter an. Die Abgeordneten Lange, Heine und Joch waren bereits Mitglieder des bisherigen Kreisaußschusses.

— Steuerred. Von allgemeinem Interesse ist anlässlich der jetzt erfolgten Steuererhebung der Steuerred.

Mit Genehmigung des Landesfinanzamtes kann das Finanzamt verlangen, daß der Steuerpflichtige Zahlungen, die er behauptet, durch Versicherung an Gestalt erhätet. Die Zahlungen, deren Richtigkeit verifiziert werden soll, sind schriftlich festzustellen und dem Steuerpflichtigen mindestens eine Woche vor Abgabe der Versicherung mitzuteilen. Eine erhebliche Versicherung soll nur abgefordert werden, wenn andere Mittel zur Erreichung der Wahrheit nicht vorhanden sind. Die erhebliche Versicherung kann jedoch nicht erzwungen werden.

— Ziegelroda. Der Forstmeister L. Brandt ist zum Forstwart in Eutin ernannt und wird zum 1. April Ziegelroda verlassen. Altes wird der Wechsel sehr bedauert, da Forstwart Brandt sich in der kurzen Zeit seines Hierseins das Vertrauen seiner Leute und der ganzen Gemeinde erworben, auch Zeilräume für die Schul- und Kirchenangelegenheiten Ziegelroda bewiesen hat. Die Gemeinde wünscht ihm Glück und Segen für seine neue Stellung. Zum 1. April wird als Nachfolger hier Forstmeister von Gangelin einziehen.

— Querfurt, 16. März. In der Bahn zwischen Halle und Querfurt erlitt der hiesige katholische Pfarrvikar Orie auf Grund seiner polnischen Sprachkenntnisse einen Rollen als Betreuer an der deutschen Sache und erwarb seine Verhaftung.

— Oberblöbungen (Helme). Infolge der Explosion eines Benzintankes auf dem hiesigen Bahnhof am Mittwoch Abend in der 8. Stunde und durch die hierdurch hervorgerufenen hellen Flammen entfiel das Gerüst von einem Grobfeuer auf dem Bahnhof. Als das Faß abgebrannt war, war auch das Feuer zu Ende. Ein Unglücksfall ist dabei nicht vorgekommen.

— Witzsch, 18. März. Aus Furcht vor Strafe wegen eines Vergehens gegen die Stillschicht erhängte sich der im 52. Jahre lebende Reinold O. Witzsch. Er hatte die zwölfjährige Tochter einer Freizeitmutter in den Keller seiner Behausung gelockt und das Kind vergewaltigt. Die Mutter des Mädchens erfuhr von diesem Verbrechen und erlittete bei der Polizei Anzeige, worauf der Witzsch zum Strid griff.

— Querfurt, 18. März. Heute nachmittag um 6 Uhr erregnete sich auf dem Munitionslager Schwerborner Landstraße 28 e eine schwere Munitionsexplosion, durch die in der gesamten näheren Umgebung Fenster und Wäpser eingebrochen wurden. Leider dürfte eine größere Anzahl mit dem Zerschellen der Munition beschäftigter Arbeiter und Arbeiterinnen den Tod gefunden haben. Zur Zeit der Explosion waren 15 Leute in dem Lager tätig. Wie Frauen kommen sich schmerzhaft zum Teil mit eingebrochenem Brustkorb und heftigen Brandverletzungen, reiten. Der übrige jenseit zählende Teil konnte später nur noch tot geborgen werden. Man nimmt an, daß die Explosion durch unvorsichtiges Umgehen mit brennenden Zigaretten oder Zigaretten hervorgerufen ist.

— Geln. [Keine Genehmigung der Wohnungslustverleiher.] Die von der hiesigen Stadtverordnetenversammlung vor einiger Zeit beschlossene Einführung einer Wohnungskurssteuer hat die Genehmigung durch die betreffende Aufsichtsbehörde nicht gefunden. Diese schreibt dazu: Der Entwurf kann nicht genehmigt werden, da durch den § 23 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 die Steuerbefreiung von Miet- und Wohnungssteuern verboten ist.

— Ein Millionenraub auf einem Berliner Postamt. Die Beamten des Postamtes Nr. 54 in der Veltlinger Straße zu Berlin wurden nachts von sieben maskierten Verbrechern überfallen und gefesselt. Die Räuber erbrachen einen Schließschrank und raubten 1 800 000 Mark. Die Oberpostdirektion hat eine Belohnung von 20 000 Mark für die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Am 23.: Rühl mit zeitweise Niederlagen, vorwiegend trocken bis trüb. Am 24.: Nachts demütigt mit etwas Niederlagen, kühl. Am 25.: Anfänglich kühl mit Nachtsfröhen, wobei ziemlich heiter, später Erhebung, milder Regen.

— Anzeigen für die nächste Nummer bitten wir bis Donnerstag mittag in unserer Geschäftsstelle einzuliefern. Von kleineren Anzeigen können nach am Freitag angenommen werden.

### Brot. Verteilung von Lebensmitteln.

Auf Bezugsabschnitt 29 der Lebensmittelkarte B können demnach ca. 150 Gramm Ories — Pfundpreis 1,93 zur Verteilung.

Für Karteninhaber: Vorlegung der Stammlisten bis 25. März bei dem Kleinhändler.

Für Kleinhändler: Einreichung der Bezugsabschnitte bis 28. März an die Lebensmittelbezugsstelle.

Für die Bezugsstellen: Einreichung der Bezugsabschnitte bis 31. März an den Kreisaußschuß in Querfurt.

Die vorstehend festgesetzten Termine sind pünktlich einzuhalten. Nachträglich abgegebene Abschnitte werden nicht berücksichtigt.

Querfurt, den 18. März 1921.

Der Kreisaußschuß.

### Rüte u. Müzen

zu den billigsten Preisen

Alfred Glade, Wasserweh.

### ff. Nusschnitt

für Eltern empfiehlt

Karl Otto, Fleischwurst.

### Guterh. Klappportwagen

mit Verdeck zu verkaufen. Karlsgasse 3.

## Amlageverfahren für Getreide.

Von einem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Wir stehen an einem wichtigen Wendepunkt unserer Getreidepolitik, aus begrifflichen Gründen später als die meisten anderen Großstaaten, aber noch immer früher, als man vor wenigen Monaten noch angenommen hätte. Die letzten beiden Jahre haben ja in die Zwangsbewirtschaftung auch des Getreides bereits an den verschiedensten Stellen Schritte gesetzt. Man braucht nur an den verheerlichen Verlust der Preise des Getreides während der Kriegsjahre sowie an den Übergang der Getreidepolitik an die Kaufmannsgesellschaften. Auch der infolge der verheerlichen Umstände rechtlos gestellte Versuch mit dem freien Maishandel gehört hierher, wobei allerdings nicht unerwähnt bleiben möge, daß gerade auf diesem Sondergebiet in den letzten Wochen die Verluste der Regierung durch Auslandsfrüher erwerblich wurde. Mit der Zwangsbewirtschaftung von den Landwirten herauszuziehen, einige Bestimmungen gestiftet haben.

Aber das alles sind Kleinigkeiten. In der Hauptsache stehen wir heute noch bei der Zwangsbewirtschaftung für Brotgetreide, und neben den Verteilungen von Brot und Mehl auf die Karten gibt es höchstens noch „Schleichhandelsmehl“ oder „Brot“ oder feines im freien Handel. Und sind im laufenden Getreidejahr, wie bekannt, die Möglichkeiten der Landwirte selbst hinter den bestehenden Erwartungen sehr erheblich zurückgefallen — was ja ein Grund für das oben erwähnte Maisverkaufsgesetz der Regierung war — und wir würden wahrscheinlich in der deutschen Brotversorgung zu recht erheblichen Schwierigkeiten gekommen sein, wenn nicht die Weltmarktlage und den Einkauf im Ausland fröhlicher erlaubten hätte. Mit der Zwangsbewirtschaftung in der bisherigen Form ging es wenigstens im kommenden Getreidejahr nicht mehr weiter, darüber war man sich über die Preise der Weizenkörner schon seit längerer Zeit klar und in Sachverständigen wie in der Presse wurden die Zukunftsmöglichkeiten sehr lebhaft erörtert. Das hat dabei volle Einmütigkeit über die zukünftige Politik nicht ergab, was in der Tat der Sache. Trotzdem aber schärfte sich die Ansicht immer klarer heraus, daß wahrscheinlich die praktische Art der Getreidebewirtschaftung im kommenden Jahr das sogenannte Amlageverfahren sein würde. Nun hat in diesen Tagen eine große Sitzung der Sachverständigen aus den verschiedenen Kreisen von Erzeugung, Handel und Verbrauch stattgefunden, die sich mit der Frage befaßte, in der aber tatsächlich die Stimmung zum weitaus überwiegenden Teil dem Amlageverfahren günstig war.

Wie wird sich nun, wenn die jetzigen Möglichkeiten in die Tat umgesetzt werden, unsere Ernährungs- und Getreidepolitik im kommenden Jahr eigentlich gestalten? Die Prognose wird bleiben, das ist als Grund- und Angelpunkt aller Erwägungen zunächst einzuhalten, und zwar wird die auf die bisherige Menge lauten, dagegen dürfen die im laufenden Getreidejahr fast geseherten Bodmehl-Lieferungen mit dem Ende des Getreidejahres eingestellt werden. Auch der Kreis der Bezahler von Brotkräften bleibt der gleiche wie bisher. Das zu ihrer Befriedigung notwendige Getreide aber wird auf die einzelnen Landwirte „umgelegt“, d. h. es entspricht ein bestimmter Teil der Aufwendungen der Getreidepolitik, die ihm am nächsten kommen ist. Die durch die Umlegung nicht herangezogenen, zur Brotkräftenbefriedigung notwendigen Mengen müssen vom Ausland erworben werden, und zwar wird dies wohl in der gleichen zusammengesetzten Weise geschehen, wie in der letzten Zeit. Dem Landwirt aber wird man, wenn er früher seine Getreide nicht genügend, nicht wie bisher ein „Requisitionskommando“ auf den Kopf schicken, sondern — den Getreidebesitzer. Mit anderen Worten: der Landwirt wird die umgelegten, aber nicht gelieferten Mengen zu einem bestimmten des Amlagepreises zurückzahlen müssen, ein Verfahren, das, wenn auch scheinbar, so gar von den Vertretern der Landwirtschaft als unzureichende Ergänzung der bisherigen angesehen wurde.

Der nicht der letzte Teil der Ernte aber verbleibt dem Landwirt zu freier Verfügung und vom freien Handel. Hier liegen die Möglichkeiten einer Versorgung mit mehr und besserem Brot, mit Mehl und Teigwaren. Man redet

wohl nicht mit Unrecht damit, daß abdamn manche Zone Getreide den Weg an den Markt und zur Mühle finden wird, die jetzt höchstens auf dem Umweg über den Schächler, d. h. an das Vieh veräußert an den Markt gelangte. Die Preisbildung wird ja durch die Weltmarktnotierungen innerhalb gewisser Grenzen gehalten, die etwa durch die augenblicklichen Preise der Auslandswehle gegeben sein dürften.

Aus Anlaß dieser Besprechungen wurde festgestellt, daß die Regelung der wirtschaftlichen Wirtschaft über die letzten Jahre so sehr verlagert wurde, bei den Landwirten aufsteigend im Schwinden begriffen ist. Wenigstens sollen sich die Amlagebesitzer in der letzten Zeit erfreulich vermehrt haben, so daß man glaubt, unter Voraussetzung einigermaßen günstigen Wetters, mit einer Steigerung der Getreideerträge rechnen zu können.

## Bayern gegen die Entwaffnung.

Keine Begründung im Friedensvertrage.

In der Frage der Entwaffnung der bayerischen Einwohnerwehren hätte sich im vorliegenden Monat die bayerische Regierung mit dem Entwurf eines Entwurfs an die Reichsregierung gewandt. Die bayerische Regierung vertritt in der jetzt veröffentlichten Note den Standpunkt, daß

1. die Forderung der Entwaffnung im Friedensvertrag keine Begründung habe, und daß demzufolge eine rechtlich begründete Verpflichtung der deutschen Regierung zur Auflösung der Einwohnerwehren von den alliierten Mächten nicht in Anspruch genommen werden könne.

2. Die Entwaffnung der Einwohnerwehren ist zwar grundsätzlich in Aussicht zu nehmen, ihre Durchführung in dem vom Gegner vorgezeichneten Zeitmaß und zu den von ihm bestimmten Terminen aber nicht möglich, da mit Rücksicht auf die bestehende Bedrohung der staatlichen Ordnung auf der einen Seite und der dem Staat und Reich zur Verfügung stehenden ungenügenden Nachmittels auf der anderen Seite der Bevölkerung die entsprechenden Selbstschutzorganisationen nicht einzustellen werden können und auch gar nicht einzustellen werden können, da sie diesem Versuch Widerstand entgegensetzen würde.

In diesem Standpunkt hat die bayerische Staatsregierung auch der Pariser Entwaffnungsnote gegenüber fest, sie ist der Meinung, daß alles, was über den Friedensvertrag hinausgeht, strikte abgelehnt werden müsse, und daß es sachlich und tatsächlich unrichtig sei, die Entwaffnungsfrage von der Reparationsfrage zu trennen und das Entwaffnungsbitakt schon jetzt in Vollzug zu setzen.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

#### Keine deutschen Truppensammensetzungen.

Gegenüber einer durch Reuters verbreiteten, von amtlicher polnischer Stelle ausgehenden Nachricht, daß Deutschland Truppen an der deutsch-polnischen Grenze zusammenlege und daß die Zahl der dort zusammengekommenen Truppen die gesamte Wehrmacht durch den Friedensvertrag gestattete Truppensammensetzungen übersteige, stellt die Reichsregierung fest, daß diese Behauptungen vollständig aus der Luft gegriffen sind. Die Stärke der gesamten Reichswehr noch nicht die im Friedensvertrage zugelassene Menge erreicht.

#### Die Reichsfinanzsteuer.

Der Wohnungsausflug des Reichstages führte u. a. folgende Beschlüsse: Von der Abgabe bleiben befreit Nutzungsberechtigten des Wohnraumes, wenn ihr steuerbares Jahreseinkommen nicht mehr beträgt als 4000 M., wenn die Wohnung in einer Ortschaft der Ostpreußen, Pommern, Ostpreußen, Danzig, 5000 M., in Ostpreußen, 6000 M., in Ostpreußen B und 7000 M., in Ostpreußen C. Die angegebenen Freigebühren erhöhen sich für jede zur Dauerhaltung des Wohnungsinhabers zählende Person, soweit sie nicht selbständig zur Einkommensteuer verpflichtet ist, um je 1200 Mark. Dem steuerbaren Jahreseinkommen des Wohnungsinhabers wird das steuerbare Jahreseinkommen der同居enden Personen, die Einkommensteuer entrichten, anzurechnen. Auf Antrag der Reichsfinanzminister wird von der Abgabe freigestellt Kirchen und Gebäude, die religiösen Zwecken oder nützlicher Arbeit dienen.

## Ein Mann von Eisen!

Roman von Erich Cheyette.

(Nachdruck verboten.)

15] „Und wie sollen wir einander nun sehen, bis dein Vater zurückgekehrt ist? Mit Zufällen können wir uns doch nicht mehr begnügen!“

„Nein, aber können wir nicht anweisen wie heute hier.“ „Auf keinen Fall!“ unterbrach er sie ernst. „Du bist meine Braut, und dein Ruf ist mir noch so viel heiliger als mein eigener. Nein, uns heimlich treffen, wie ein Liebespaar, das auf verbotenen Wegen wandelt, können wir nicht, du müßt mich sobald als möglich bei mir vorstellen, dann ist dir alles Besondere. Was sie dann merken, das ist als Bemerker komme — daran liegt am Ende nichts. Sobald dein Vater heimgekehrt ist, erhebt sie es ja ohnehin, wie die Lüge liegen.“

„Er brach ab und blickte sofort auf ein Paar, das saßen an der Brücke ein Auto verlassen hatte und langsam auf sie zutram.“

„Die Weibchen hat aus seinen Augen geschaut. Finster und drohend wurde es um seine streng geschlossenen Lippen.“

„Die beiden waren so eifrig in die Gesichter verkehrt, daß sie Bernd und Waja gar nicht bemerkten. Er aber hatte in dem Momente auf den ersten Blick seinen Schwager erkannt.“

„Die Dame, die verschleiert und in einen sehr eleganten hellbraunen Staubmantel aus Seide gehüllt, war ihm unbekannt. Aber er hoffte, wenn sie einander erst näher wägen, irgend einen Anhaltspunkt zu entdecken, der ihm weitere Nachforschungen ermöglichte. Und dann — wenn er Jella erst mit Katharina kommen konnte, dann würde sie ja wohl endlich wissen, was sie zu tun hatte.“

„Der Schatz bestaunte, ging er direkt auf das Paar zu. Aber auch Waja hatte, seinem Blick folgend, die beiden nun erblickt, und das Gers blieb ihr vor Geduld still stehen, als sie in der Dame ihre Schwester erkannte.“

„Bernd fühlte seinen Arm plötzlich förmlich umklammert und sich selbst unmerklich über die Straße in den Schatten der Säulereihe gezogen.“

„Was ist? Was halt du?“ fragte er, betroffen in ihr heisches Gesichtchen lachend. „Warum soßt du mich denn von drüben fort?“

„Es ist so hell dort — .. Du siehst doch .. wenn mich jemand erkennt — hier — um diese Stunde.“

„Wahrscheinlich die Worte von ihren Lippen, die die Mägen hielten und nun gerade ihm belagern mußten!“

„Über ihre Angst schien ihm sofort begreiflich und natürlich.“

„Du hast recht, Bergig, daß ich einen Augenblick dich vergeblich formel Worte auf mich. Ich muß sehen, wer die female Dame ist, die da — um diese Stunde.“

„Waja umklammerte seinen Arm in wahrer Todesangst. Wenn er fort jetzt loh und dann später als ihre Schwester wiedererkannte, dann wußte er alles, und ihr ganzes Glück hätte wurde dadurch in Frage gestellt oder doch mindestens erschüttert. Kamnte sie doch seine strengen Grundzüge!“

„Nein, bitte, bitte, bleib bei mir! Laß mich nicht allein! Hier! Ich fürchte mich so!“ flehte sie. Und er hatte nicht das Gers, ihr diese erste Bitte abzuschlagen. Sie war so süß und rührend in ihrer Angst!“

„Gut. Aber dann komm, ich bringe dich jetzt heim. Wir dürfen uns nicht länger auf eine Stufe stellen mit dieser kankelnden Liebespaar!“

### 7. Kapitel.

Fräulein Madeleine Neßman war wohl etwas erstaunt, als Waja ihr am nächsten Tage erklärte, sie wolle den in einigen Tagen stattfindenden Geburtstag ihrer Freundin Grell durch eine kleine Feier im intimen Kreis festlich begehen.

„Du aber Herr Klaus eine angenehme Stellung beim Oberlandesgericht bekleidete und um seines lebenswürdigen Welebens willen in der Gesellschaft liberal gern gesehen war, fand sie schließlich nicht dagegen einzuwenden.“

„Die Station geht ja ohnehin nun zu Ende und für

## Sammelmappe für Bemerkenswerte Tages- und Seiteneignisse.

\* Der Reparationsausflug hat eine Note an Deutschland entworfen, in der die Zahlung der auf falligen Verbindungen begründeten Reparationen von 12 Milliarden Goldmark bis zum 1. Mai verlangt wird.

\* Der bisherige deutsch-schweizerische Handelsvertrag ist jetzt außer Kraft getreten.

\* Die deutschen in Preußen haben sich in einem Schreiben an die Deutschnationalen gegen den Eintritt der Deutschnationalen in die preussische Regierung ausgesprochen.

\* Im Dänischer Volkstag wurde der bismarckianische Abgeordnete Dähler von dem Unabhängigen Rühner ins Gesicht geschlagen.

\* Die Berliner Stadtwortordnetenversammlung wählte den Senator Dr. Karling-Bienzang zum Stadtmannern von Groß-Berlin.

\* Romar Law ist aus dem englischen Kabinett ausgeschieden.

\* Die französische Kammer genehmigte mit 491 gegen 66 Stimmen einen Verweisungsantrag für das Ministerium Briand.

\* Griechenland beschloß, die kleinasiatische Frage mit den Alliierten zu entscheiden.

### England.

Keine Schiffe für Deutschland. Aus London wird gemeldet, daß Schiffbauamt habe beschlossen, daß die etwa 200 deutschen Schiffe nicht an Deutschland zurückverkauft werden dürfen. Der Verkauf seitens der Regierung an britische Untertanen soll auch nur unter der Bedingung erfolgen, daß die Käufer die Schiffe innerhalb fünf Jahren nicht an das Ausland weiterverkaufen.

### Belgien.

Wegnahme belgischen Vermögens. Im belgischen Ministerium wurde beschlossen, den Geiselnahmer durch die Liquidation des belgischen Eigentums in Belgien direkt nach den Hieraten in der Kammer zur Erörterung zu bringen. Der ursprüngliche Geiselnahmer sah eine Anzahl von Ausnahmefällen vor, die aber durch allerlei Zusatzanträge wieder aufgehoben wurden. Somit beantragt der Geiselnahmer, der von der Kammer angenommen werden dürfte, ziemlich die Wegnahme des gesamten belgischen Eigentums in Belgien. Man schreibt gerade jetzt zu diesem Vermögensraub, um auf diese Weise gewissermaßen die Sanktionen zu erkämpfen.

Warschau. Die polnische Regierung hat infolge des Scheiterns der polnischen Botschafter die Warschauer Botschaft geschlossen. Die größten Firmen in Warschau weigern sich, Zahlungen in polnischer Mark anzunehmen, infolgedessen die deutsche Mark in Warschau steigt. Einer anderen Meldung zufolge hat der polnische Minister für Lebensmittelversorgung die Schließung aller Privatabteilungen angeordnet und den freien Handel mit Brot verboten. Die Lebensmittel werden durch die Verhältnisse in Polen mit Schwierigkeiten dem Zufuhrdruck nähern.

Wien. Die römischen Mächte sprechen von einem möglichen Ausbruch der sozialistischen Partei nach rechts. Die Fraktion der Sozialisten im Parlament habe beschlossen, die bisherige grundsätzliche Opposition aufzugeben.

### Volkswirtschaft.

Deutschlands Viehbestand. Am 1. Dezember 1920 betrug der Viehbestand an Rindern 3.551.880 (am 1. Dezember 1919 3.465.234), an Schafen 16.789.544 (16.317.322), an Schweinen 6.139.292 (6.040.527), an Ziegen 14.149.462 (11.917.875), an Fiegen 4.511.463 (4.139.601), an Ferkeln 67.751.686 Stück. Die letzten Zahlen, welche die bis zum 1. Dezember 1920 abgetreten Gebiete bereits berücksichtigen, ist zu beachten, daß sie zwar Erzeugnisse gegenüber dem Vorjahre aufweisen, dagegen immer noch einen starken Rückgang gegen das letzte Friedensjahr darstellen, z. B. beim Rindvieh noch um rund 2 Millionen Stück, bei Schweinen sogar um über 8 Millionen. Nur der Ziegen- und Fiegenbestand ist größer als 1913. Zu berücksichtigen ist bei den Rindern das erheblich geringere Durchschnittsalter.

Wohlstand der Waren aus Entente-Ländern. Eine außerordentliche Wehrbeschlusssammlung des Verbandes des Handelsvereins im Hinblick auf den Sachstand des Handels mit den durch die Sanktionen geschaffenen wirtschaftspolitischen Lage. Die Verarmung machte es in einem Verhältnis zur Grenzpolitik der deutschen Kaufmannschaft und Industrie, von den direkten und indirekten Einführen von Waren aus den feindlichen Ländern derjenigen Fremdwährungen, die sich den Sanktionen anschließen, Abstand zu nehmen.

den 5. April haben wir nichts vor“, meinte sie, „Du sagst doch Samstag, den 5. April, nicht wahr?“

„Ja, Lente.“

„Wer soll denn sonst noch eingeladen werden?“

„Niemand außer Klaus und zwei Freunden ihres Gaus.“

„O weh! So wenig Leute? Da wird es nicht sehr amüßlich werden.“

„Es soll auch nur gemütlich sein. Ein Abend mit guten Freunden amüßlich verbracht, nichts weiter.“

„Wer sind die beiden Herren? Kenne ich sie?“

„Den einen ja: Baron Werfen.“

„Da der Rühner vom Bezirksgericht, der deiner Freundin den Hof macht? Ein netter Mensch, guter Adel und ein toller Hintergründ in Geld.“

„Der andere ist ein junger Mann, der erst auf dem Staatsdienst aufsteigen will. Wenn er erst mal mit seiner Werbung, kann deine Freundin sich statulieren. Und wer ist der andere Herr?“

„Doktor Bernhard Haller, ein junger Rechtsanwalt.“

„Der Name habe ich ja noch nie gehört.“

„Der Name habe ich ja noch nie gehört.“

# Deutscher Reichstag.

(Aus der 87. Sitzung.)

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die zweite Beratung des Eignungs-Haushalts des Reichswirtschaftsausschusses. Abgeordneter Körner (Deutschland) begründete einen Antrag, der die Einfuhr billiger ausländischer Weine erzwänge.

Abg. Sorell (Zem) erklärte, der Freieinwanderung verpflichte sich zur zollfreien Einfuhr elapshaltiger Weine. Frankreich habe auf diese Bestimmung, um ganz andere Weine zulassen zu können.

Reichswirtschaftsminister Schulz bemerkte, die Reichsregierung habe auf dem Boden des Münzgesetzes Körner und habe gegen seine Annahme nichts einzuwenden.

Abg. Wed (L. Sz.) meinte, die Einfuhr des französischen Rotweines könne nicht verboten werden. Er sei als Zerstörer nicht für einen unbeschränkten Import. Seine Partei sei deshalb gegen den Antrag Körner.

Der Antrag Körner wurde schließlich angenommen, ebenso der Bericht des Haushalts des Reichswirtschaftsausschusses.

## Die Schuld an Kriege.

Abg. Bernstein (Soz.) trat für eine Vereinfachung des ausländischen Dienstes ein. Dabei bemerkte er, daß die Rechte heute alles in, was die Rechte der zivilisierten Nationen (Einsparungen) zu erfüllen. Die Ergebnisse der Sonderer Konferenz seien zum großen Teil darauf zurückzuführen. Dabei ginge der Redner auch auf die Entstehung des Krieges ein und erklärte, es ist nicht zu bestreiten, daß Wilhelm II. den Ausbruch des Krieges herbeigeführt hat. (Wiederholt rechts.)

„Der deutsche Volk“, rief der Abg. Bernstein fort, „müsse die Folgen ausfüllen. Das deutsche Volk ist nur moralisch nicht schuldig am Kriege.“ Der Redner beschränkte sich auf die Feststellung, als besonders gefährlich in bezug auf die Verständigung der Nationen und viel wiederholte fälschliche Unterredungen von der Rechten war. Er schloß: Wir legen unsere Hoffnung auf die internationale Verständigung, die nur durch die Verständigung der Nationen und viel wiederholte fälschliche Unterredungen von der Rechten war. Er schloß: Wir legen unsere Hoffnung auf die internationale Verständigung, die nur durch die Verständigung der Nationen und viel wiederholte fälschliche Unterredungen von der Rechten war.

Abg. Dr. Breitscheid (L. Sz.) forderte, daß bei der Herausgabe politischer Akten auch ein Votiv der Räten mit herangezogen werde, um die völlige Unparteilichkeit zu gewährleisten. Mit der Begründung, daß keine jemals irgend etwas von seinen Behauptungen über die Schuldfrage zurückgenommen, müsse aufgenommen werden. Der Redner richtete seine Angriffe gegen General v. Seeck, der die Politik Dr. Simons' gebilligt habe. Der Redner meinte, daß ein Seitenstreich gegen den kaiserlichen Ministerpräsidenten, der uns geradezu in eine innere Krise hineinträbe.

Abg. Schulz-Brönberg (Deutschl.) behauptete die lebhaftesten Angriffe auf den kaiserlichen Ministerpräsidenten, der uns geradezu in eine innere Krise hineinträbe. Der Redner meinte, daß ein Seitenstreich gegen den kaiserlichen Ministerpräsidenten, der uns geradezu in eine innere Krise hineinträbe.

Abg. Dr. Niefer (D. Volksh.) wurde mit dem Aufrechten „doch ein Wilschuldiger.“ „Ich habe“, erklärte der Abg. Dr. Niefer, „während des Krieges die verantwortliche Rolle gespielt. Ich habe die Verantwortung für den Krieg, der damals ausbrach, nicht auf mich, sondern auf die Verantwortlichen übertragen. Ich habe die Verantwortung für den Krieg, der damals ausbrach, nicht auf mich, sondern auf die Verantwortlichen übertragen.“

Abg. Dr. Niefer (D. Volksh.) wurde mit dem Aufrechten „doch ein Wilschuldiger.“ „Ich habe“, erklärte der Abg. Dr. Niefer, „während des Krieges die verantwortliche Rolle gespielt. Ich habe die Verantwortung für den Krieg, der damals ausbrach, nicht auf mich, sondern auf die Verantwortlichen übertragen. Ich habe die Verantwortung für den Krieg, der damals ausbrach, nicht auf mich, sondern auf die Verantwortlichen übertragen.“

Abg. Schuler (Komm.) vertrat auf die Rechten des Kaisers und des Kronprinzen, in denen die moralische Schuld am Kriege mitschuldig sei. Das inoffizielle Deutschland habe uns in unerschütterlicher Treue in den Krieg hineingezogen. Abg. Müller-Strantz (Soz.) betonte, daß die von Wilhelm II. gebaute Moral gegen England bestimmt, die Prinzipien und die Erfüllung in Konstantinopel herauszubringen gewesen seien. Die Rechten des Kaisers und des Kronprinzen, in denen die moralische Schuld am Kriege mitschuldig sei. Das inoffizielle Deutschland habe uns in unerschütterlicher Treue in den Krieg hineingezogen.

Nachdem noch der Abg. Wittmann (L. Sz.) der Rechten die Schuld an der Aufstellung der Schuldfrage beigegeben hatte, wurde die allgemeine Aussprache geschlossen.

## Wahlmengen.

Darauf wurden die früher angesetzten Wahlmengen vorgenommen. Der Rest des Haushalts des Reichswirtschaftsausschusses.

# Ein Mann von Eisen!

Roman von Erich Ebenstein.

10 (Nachdruck verboten.)

„Neh, du kennst ihn wirklich nicht, Kanten. Doktor Haller ist kein Freund von Salongesellschaft und verkehrte bisher nur bei Klubs.“

Das begriff Fräulein Rehmern nur schon gar nicht. Wie konnte man freiwillig darauf verzichten, eine Rolle in der Gesellschaft zu spielen? Da mußte es doch sicher einen guten Grund haben, nicht bei Doktor Haller.

Nachmittags, als Flor zu ihr zum Besuch kam, erlaubte sie sich bei dieser nach Haller.

„Flor, die ohnehin in böser Laune gekommen war, rangelte finster die Stirn.“

„So, der kommt also nun zu euch? Na, viel Glück dir bei dieser neuen Bekanntschaft! Ich bin keine Feindin. Aber er soll der unliebendwürdigste, schlaueste Mensch sein, den man sich denken kann!“

Dann fragte sie über ihren Mann. Es tat ihr gar nicht mehr recht an seinen Lippen. Er quälte sie fort und fort mit grandioser Eitelkeit. Als ob sie nicht selbst genau wüßte, was sie tun und lassen dürfe. Über einen Spatz sollte sie sich zum mindesten nicht verziehen. Bestimmte nicht.

Fräulein Rehmern war sehr bestirnt über das, was sie da hörte. Sie wurde es noch mehr, als nach einigen Sin- und Herreden herauskam, daß Flor sich von einem verheirateten Mann den Hof machen lasse und sie als „Grenzfache“ anhat, dessen Frau eine moralische Niederlage zu bereiten.

Denn das Wünschen scheint sich im Grunde einzufüllen, mich besorgen zu können. Sie macht die komischsten Anstrengungen, ihn durch himmelhohes Jugend wieder auf den Pfad der Weisheit zurückzuführen. Und weiter will ich ja nicht, als ihr zu sehen, daß ich doch die Stärkere bin. Wenn ich die diese Überzeugung erst beibringen habe, mag sie ihn ja ruhig wieder haben. Ich bin nur empört

des Amtes, der Hausfrau des Reichsausschusses, besaglichen des Ministeriums und der Reichsanzeiger, ebenso der des Auswärtigen Amtes wurden genehmigt. Angenommen wurde eine Entschließung, wonach der Generalkommissar ein parlamentarisches Recht begehren würde. Dann kam man zum Haushalt des Reichsausschusses, der eine Auseinandersetzung bewilligt wurde.

## Haushalt des Reichswirtschaftsausschusses.

Reichswirtschaftsminister Sorell erklärte in längerer Ausführungen u. a. der Etat von 1921 behalte das Programm der Wirtschaftspolitik des Reichsausschusses. Mit dem vorbereiteten Haushaltsentwurf wollen wir unter Eisenbahnen auf eine gesunde rationellere Grundlage stellen. Das Gesetz über den Reichsbahn-Gesetz. Eine wichtige Aufgabe ist auch die Befreiung der Reichsbahn von der materiellen Leistungspflicht. Wir müssen bald wieder zu den geordneten Verhältnissen von 1913 zurückfinden können. Bei der Reorganisation des Reiches müssen wir auch der Entpflichtung des Reichsbahns folgen. Die Personalfrage ist bei dem Personal der Eisenbahn eine schwierige Aufgabe. Der Etat für Ordnung und Staatsautorität ist unter dem Eisenbahnen bereits wieder im Wachen. Die Arbeitslosigkeit nimmt zu. Ich halte es für meine Pflicht, in der materiellen Forderung für das Personal an der Spitze zu stehen. Der Gesamtzustand der Eisenbahn bringt mich zu der Überzeugung, daß ihre Abnahme auf das Reich nicht nur praktisch sondern auch wirtschaftlich nachteilig ist. Ich halte es für meine Pflicht, in der materiellen Forderung für das Personal an der Spitze zu stehen. Der Gesamtzustand der Eisenbahn bringt mich zu der Überzeugung, daß ihre Abnahme auf das Reich nicht nur praktisch sondern auch wirtschaftlich nachteilig ist.

Abg. Brimmer (Soz.) rief unter anderem aus: Das ganze Land unter der Weisheit liegt sich am besten in dem Etat der Eisenbahn, der mit einem Defizit von 16 1/2 Milliarden abschließt. Wir müssen endlich durch eine Erhöhung der Einnahmen eine gesunde finanzielle Gleichgewichtung herbeiführen, so besonders in sich auch eine Erhöhung ist. Dabei muß auf die sozialen Verhältnisse Rücksicht genommen werden. Der Redner verlangt vor allem eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf den Verkehrsverbindungen und eine Erhöhung der Fahrpreise für Schulausflüge und Jugendorganisationen. Als der Redner erklärte, die Eisenbahnen haben unter dem Eisenbahnen vor dem Zusammenbruch gehabt, wurde auf der Rechten lebhaftest Protest erhoben. Die Arbeiter an dem Aufstande schätzten und das Ersparnis nicht bei den Löhnen, sondern bei dem Einfluß von Materialien gemacht werden mußten.

Nach einer Erwähnung des Reichswirtschaftsausschusses sprach der Abg. Schuler (Komm.). Er führte aus, daß die Erhöhung der Altersrente in einem sehr ungünstigen Augenblick kommt, da jetzt die deutsche Industrie alle Kräfte aufbieten müsse, um sich gegen die ausländische Konkurrenz zu behaupten. Dann sprach der Abg. Dr. Niefer (Komm.). Er meinte, um die Frage der Erhöhung der Rente werden wir leider nicht herumkommen. Mit dem Revisionsjahr können wir das erste Ziel. Der Aufstand hat auf jährlich 300 Millionen Mark zugenommen. Der Minister hat große Schwierigkeiten gehabt; ich zweifle aber, ob er sie wird bewältigen können. Seine Meinung über den Aufstand ist, daß er leider nicht aufzuheben ist. Die Arbeiter sind auf jährlich 300 Millionen Mark zugenommen. Der Minister hat große Schwierigkeiten gehabt; ich zweifle aber, ob er sie wird bewältigen können. Seine Meinung über den Aufstand ist, daß er leider nicht aufzuheben ist.

An der weiteren Aussprache beteiligten sich die Abgeordneten Dr. Lutz (D. Volksh.), Brünning (Komm.), Dr. Wieland (Zem) und Hülsen (Komm.). Die beiden kommunistischen Abgeordneten verlangten die Abschaffung des Handelssteuergesetzes und Sozialisierung des Eisenbahnbetriebes.

Kapitel 1 des Haushalts des Reichswirtschaftsausschusses wurde sodann genehmigt. Angenommen wurde ferner ein Antrag des Abg. Dr. Niefer (Komm.). Er meinte, um die Frage der Erhöhung der Rente werden wir leider nicht herumkommen. Mit dem Revisionsjahr können wir das erste Ziel. Der Aufstand hat auf jährlich 300 Millionen Mark zugenommen. Der Minister hat große Schwierigkeiten gehabt; ich zweifle aber, ob er sie wird bewältigen können. Seine Meinung über den Aufstand ist, daß er leider nicht aufzuheben ist.

# Kritische Lage in Rußland.

Lenin gegen Trotski.

Ein Telegramm aus Helsinki meldet, daß der Kritiker Lenin zwischen Kronstadt und der Rüstungsindustrie an der Belagerung von Kronstadt hätten 8000 Tote betragen, außerdem seien 5000 Mann bolschewistischer Truppen zu den Aufständischen übergegangen.

Nach dem kommunistischen Angriff in Moskau sind 569 Stimmen für die Politik Trotskis und 56 Stimmen für die Politik Lenins abgegeben worden. Der Kongress erklärte, daß die Russen unzufrieden mit Trotski wieder aufbauen können. Ausländische Techniker seien dazu nötig, und es müßten Konventionen zum Auslande gegenüber gemacht werden.

Ausgangene Jurisprudenz der Moskauer Regierung belegen, daß der allgemeine Rufstand in Moskau fortbau-

ert und daß der Rufstand in Moskau fortbauert. Die Erhebung der Arbeiterbewegung ist ein Zeichen für die allgemeine Krise in Rußland. Die Erhebung der Arbeiterbewegung ist ein Zeichen für die allgemeine Krise in Rußland.

# Von Nab und Fern.

Die Reichsgrenzenveränderung in Schulantern. In der neuen Auflage eines Schulatlas sind die durch den Verfall der Reichsgrenzen betroffenen Gebiete nicht als vorher zu ihm gehörig bezeichnet und die alten Reichsgrenzen nur teilweise angedeutet. Auf einen Hinweis des Allgemeinen Deutschen Schulvereins hat der preussische Kultusminister demnach die Provinzialverwaltungen und die Regierungen angewiesen, die Neueinführung von Atlanten davon abhängig zu machen, daß diese Gebiete als bisher zum Reich gehörig kenntlich gemacht werden.

Keine Zitiervorbereitung durch Städte. In einer deutschen Provinzialparlament hat der Minister die Veranlassung genommen, einen fälschlichen Gesetzentwurf über die Veranlassung „Städtischer Zitiervorbereitung“ als „Auszeichnung für außerordentliche meritorische Leistungen“ zu verlesen. Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat hiergegen Einspruch erhoben und darauf hingewiesen, daß derartige Zitiervorbereitungen nach Artikel 109 der Reichsverfassung unzulässig sind.

Rechtsabstraktion aus Stoffen und Stoffe. In Meiningen a. S. soll mit einem Aktienkapital von 30 Millionen Mark eine Aktienabstraktion unter der Firma „Anthracit-Abstraktion“ errichtet werden, die zum erstmalig in Deutschland aus Stoffen und Stoffe Spiritus herstellen soll, um auf diese Weise die bisher für die Spiritusherstellung verwendeten großen Rohstoffmengen für die Volkswirtschaft frei zu machen. In einer Konferenz, an der ein Mitglied des Staatsrates für Anhalt, der aufstehende Kreisrichter und Vertreter der Stadt teilnahmen, besprach man die beschlossene Tagesordnung auf 17 000 Liter Spiritus und 34 000 Liter Essigsäure.

Dodbrand auf der Germaniafahrt. In einem Boot der Struppigen Germaniafahrt in Kiel brach ein Brand aus, der an den Oberboden reiche Richtung fand und sich bald zu einem Großfeuer entwickelte. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Der Schaden ist bedeutend.

Handgelenkergips in Wilhelmshaven. Spielende Kinder fanden am Reich in Wilhelmshaven eine Handgelenkergips, die erprobte. Fünf Kinder wurden verletzt.

Berlin. Das Urteil im Sonnenfeld-Prozess lautet gegen Ernst Sonnenfeld auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis, gegen Hermann Sonnenfeld auf 1 Jahr und gegen beide seine Tochter Sonnenfeld auf je drei Monate Gefängnis.

Salle a. S. Dr. Gustav Wagners, der langjährige Leiter der Schulbank Wagners, gegen den von der Staatsanwaltschaft ein Strafverfahren wegen Verstoßes gegen die Reichsverfassung eingeleitet wurde, ist ins Ausland geflohen.

München. Auf dem Gerzplatz Anstößig wurden bei der Zerlegung von Munition 15 Personen durch eine explodierende Granate getötet.

# Gerichtshalle.

Prozess Schuler. Im weiteren Verlauf des Prozesses Schuler wurde die Verhandlung über die Verurteilung des Angeklagten Schuler, der unter der Mitwirkung des Angeklagten bewirtschaftet worden sein soll. Man sprach über die falschen Papiere, mit denen Martos unter dem Namen eines Kaufmanns Wagner entlassen ist, und Schuler erklärte, daß er an der Ausstellung der verschiedenen Schriftstücke nicht beteiligt gewesen sei. Es trifft nicht zu, daß er als geleiteter Mitarbeiter angesehen habe, um Martos Teilnahme zu verhindern. Martos wurde die Vernehmung des Angeklagten Schuler, mit dem man trat in die Vernehmung ein. Martos Einbruch machte die Aussage des früheren Kriegsgerichtsrats, jetzigen Staatsanwalts Dr. Meyer, der auf eine Frage des Verurteilten Wagner erklärte, daß man dreimal verurteilt worden ist, damit der Prozess Martos verhandelt würde. Auch wurde Hauptmann v. Blüthgen, der über einen Handgelenkergips am Oberarm, den Reichsgericht, im Zusammenhang mit dem Verurteilten Wagner, der Verurteilung und schließlich ein Herz aus dem Verurteilten Folgerung.

Das allgemeine Urteil über die Moskauer Regierung belegen, daß der allgemeine Rufstand in Moskau fortbau-

über Sieber, der mit seiner bunten Eiferlust diesen Spatz verheeren will.

Fräulein Rehmern war ganz bleich geworden. Sie war gewiss nicht entsetzt, aber darauf war sie immer stolz gewesen, die Tochter ihres Vaters tolllos erogen und ihnen moralische Grundfälle beizubringen zu haben.

Du fürstest die Flor aus allen Himmeln.

Du bist entsetzt, Flor! Du hast du das nur her? Du hast dich doch immer comme il faut benommen.

„Wie ich ja auch dich doch immer schließlich bin ich doch kein Revisionsmann mehr.“

Man flüchtet überhaupt nicht mit einem verheirateten Mann.

„Oh, ich habe ja gar nichts Schlimmes mit ihm vor. Das ist etwa verächtlich in ihn bin, wirst du doch nicht glauben?“

„Dann nimm auch jeder Verurteilung aus dem Wege. Das Anfangs ist nur ein gedankenloses Spiel gewesen. Ich wurde dann über Nacht zum Ernst. Es ist ganz einfach, Flor, aber ich muß dich an deine Mutter erinnern.“ Die Frau sah ohne böse Mißstimmung an und dann:

„Ach das, Tantechen. Mama war empfindsam, lehrreichlich und unzugänglich durch Papas Art, die von der ihren so verschieden war. Sie machte die große Lebergeheimnis im Leben, und da gibst du mir überall Verurteilungen. Nicht aber für mich, ich habe mich nicht in meine Ehe, denn ich finde da den goldenen Rahmen, den ich mir immer wünschte. Nach viele oder Lebergeheimnis habe ich nie gefragt, das amüsiert mich nur an dem. Dabei existieren auch für mich keinerlei moralische Verurteilungen, und du fängst ganz ruhig lein mit mir.“

Fräulein Rehmern sah sie an, als solle sie sie zum erstenmal im Leben.

„D. Flor, Flor, was ist aus dir geworden! Wenn dich Papa jetzt gehört hätte!“

„Papa? Flor, die im Schamgefühl gelegen hatte und ihre kirchlichen Zigaretten rauchte, stand ängstlich auf. „Du weißt, mit Papa habe ich mich nie verstanden und er sich

nicht mit mir, Abriens — ihr seid alle schrecklich spießbürgerlich.“

„Und sie ging hinüber zu Maria, innerlich beunruhigt, daß sie dem alten Fräulein so viel Einbild in ihr Inneres gelassen hatte.“

Man merkte es ja, sie war doch nur eine alte Jungfer, die mit ihrer Moral um vierzig Jahre zurückgeblieben war.

Marias Anblick verbesserte ihre Laune erst recht nicht.

„Wie du starrst auf.“

„Bist du Schmeffler, hast du nicht einmal mehr. Dann fiel Flor loslich mit der Tür ins Haus.“

„Du hast also, wie ich soeben von Tante Madeleine hörte, meinen Wunsch nicht berücksichtigt?“ sagte sie geizig.

„Dieser Haller soll nun sogar in unter Haus geladen werden?“

„Selbster ist nicht die ja frei, nicht zu lassen.“

„Du, ich will dir etwas sagen, Kleine. Ich werde erst recht kommen, um mir den Mann, an dessen Umhang dir so viel gelegen ist, einmal in der Nähe zu befehlen.“

„Wie du willst. Nur bitte, vergiß dich nicht, wenigstens deinen grauen Seitenmantel zu Soule zu lassen.“

Er konnte sonst die Gasse wiedererkennen, die gestern abend am Hof mit seinem Schwager passierten ging. Und das dürfte dir doch etwas peinlich sein.“

„Die schöne Frau prallte etwas zurück bei diesen fast gesprochenen Worten.“

„Woher weißt du?“

„Ich habe dich gesehen!“

„Dann! Und du verdammt es nur mir, daß Dr. Haller nicht einen Weg freizugehen, um sich diese sonderbare „Name“, die sich dort mit seinem Schwager ein Stellenbilden gab, näher zu betrachten.“

„So? Du warst also selbst auch dort — mit ihm?“

„Das ist ja eine recht interessante Begebenheit! Woher kommst du denn nur bei dem Hof, in diesem bodenmäßigen Raum mit mir zu sprechen? Reize dich erst vor deiner Tür!“

(Fortsetzung folgt.)

### Bekanntmachung.

Am 1. Mai beginnt ein neues Kohlenjahr. Mit der Bahn können voraussichtlich nur Steinkohlen und die Hausbrandkohlen für den Amtsbezirk Rochleben geliefert werden.

Der hiernach Kohlen mit der Bahn bekommt, wird durch seine Ortsbehörde Marken mit aufgedruckter Menge und Sorte erhalten, worauf er von jedem beliebigen Händler oder Vermittler seine Kohlen beziehen kann. Die bisher gebräuchlichen Kundenlisten sind abgeschafft. Die Händler usw. bekommen die nötigen Reichsbezugscheine gegen Vorlage einer genügenden Anzahl von Marken.

Es wird sich empfehlen, daß Verbraucher und Händler schon jetzt miteinander in Verbindung treten und die spätere Lieferung verabreden.

Für den Kohlenbezug mit Geldsich geben die Ortsbehörden auch künftig die bekannten Landbezugscheine aus. Sie werden in diesen Tagen jebermann zur amtlichen Anmeldung seines Bedarfes auf-fordern.

Die Marken und Landbezugscheine sollen den Ortsbehörden voraussichtlich Mitte April vom Kreisfiskusamt zugesandt werden.

Querfurt, den 19. März 1921.

Kreisohlenamt.

### Bekanntmachungen.

Auf Veranlassung des Herrn Oberpräsidenten ist für den Bezirk der Stadt Nebra eine Preisprüfungsstelle eingerichtet worden.

Dieser Prüfungsausschuss besteht aus:

- 1. Stadtschreiber Friedrich Bredt
- 2. Kaufmann Walter Gutsch
- 3. Fleischermeister Rudolf Neumann;

aus den Kreisen der Verbraucher:

- 1. Parteisekretär Karl Urtelt
- 2. Arbeiter Johannes Salmann
- 3. Buchhalter Otto Schultze.

Herr Mag. Assessor F. Hantel ist Vorsitzender der Preisprüfungsstelle. Die gesetzlichen Befugnisse dieser Preisprüfungsstelle sind festgelegt in den Bekanntmachungen

- a) vom 23. 7. 1915 (R. G. Bl. S. 467) und
- b) vom 25. 9. 1915 (R. G. Bl. S. 607).

Danach dürfen sie unter anderem

- a) von jebermann über alle Tatsachen Auskunft verlangen, die für die Preisbildung von Wichtigkeit sind, insbesondere über den Bestand, die Zufuhr und die Preise von Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfs Erhebungen anstellen.
- b) Räume, in denen Gegenstände des notwendigen Lebensbedarfs hergestellt, gelagert oder feilgeboten werden, betreten und dieselbe Besichtigungen vornehmen.
- c) mit Zustimmung der zuständigen Behörde die Vorlage von Schluss-scheinen, Rechnungen, Frachtbriefen, Konnossementen, Lager-scheinen, Bescheinigungen und sonstigen im Handelsverkehr üblichen Schriftstücken und Büchern, soweit sie sich auf den Einkauf oder Verkauf von Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfs beziehen, fordern und darin Einsicht nehmen.

Nebra, den 21. März 1921.

Die Polizeiverwaltung. Müller.

### Polizeiverordnung über regelmäßige Einreichung von Verzeichnissen der Hausarbeiter.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (R. G. S. 285), der §§ 137, 139 und 145 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (R. G. S. 195) und des § 14 des Hausarbeitsgesetzes vom 20. Dezember 1911 (R. G. Bl. S. 979) verordne ich nach Anhörung beteiligter Gewerbetreibender und Hausarbeiter für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg vor Einholung der Zustimmung des Reichsausschusses, daß der Erlass dieser Polizeiverordnung einen Rückgang nicht zuläßt, folgendes:

§ 1. Die Verzeichnisse, welche gemäß § 12 des Hausarbeitsgesetzes von den Gewerbetreibenden, Leitern von Zweigstellen, der Betriebe, Zwischenmeistern und sonstigen Ausgebern, Faktoren oder Fernen über die für sie tätigen Zwischenmeister und Hausarbeiter angelegt werden müssen, sind bis auf weiteres nach den nachstehenden Mustern anzufertigen und fortlaufend weiterzuführen.

Die Eintragungen in das Verzeichnis sind mit Zerte zu bewirken.

§ 2. Die in § 1 bezeichneten Personen sind verpflichtet, alljährlich in der Zeit vom 1. bis 15. September der für ihre Betriebsstätte zuständigen Polizeibehörde eine Abschrift des Verzeichnisses (§ 1) einzureichen. Das Verzeichnis muß den Stand vom 1. September angeben und dem von der letzten Prüfung Verpflichteten oder von dessen Beauftragten handschriftlich unterzeichnet sein.

Für die Woll- und Galvanisierbetriebe sind die Verzeichnisse in Abweichung von vorstehender Bestimmung alljährlich in der Zeit vom 15. Februar bis 1. März nach dem Stande vom 15. Februar anzulegen.

Erstmalig hat die Einreichung der Verzeichnisse von allen im § 1 bezeichneten Personen bis zum 25. März dieses Jahres nach dem Stande vom 25. Februar dieses Jahres zu erfolgen.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden gemäß § 90 Abs. 2 des Hausarbeitsgesetzes mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 8 Tagen geahndet.

§ 4. Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Mit dem gleichen Tage treten orts- und kreispolizeiliche Verordnungen, welche denselben Gegenstand regeln, außer Kraft.

Merseburg, den 3. März 1921.

Der Regierungspräsident. J. W. Holz.

#### a) Verzeichnis.

Der Zwischenmeister (Ausgeber, Faktoren) des Gewerbetreibenden

.....	(Name, Firma)
.....	Art des Gewerbetriebes
.....	Wohnort
.....	Straße und Hausnummer

Nr.	Wort- und Name des Zwischenmeisters	Wohnort und Straße	Beschäftigungsart

#### b) Verzeichnis der Hausarbeiter.

Des Gewerbetreibenden	.....	Name (Firma)
Zweigstellenleiter	.....	Art des Gewerbetriebes
Zwischenmeister	.....	Wohnort
ob. Ausgeber (Faktor, Ferner)	.....	Straße u. N.

(Nicht gutzufindendes ist zu durchstreichen.)

Nr.	Wort- und Name des Hausarbeiters	Wohnort und Straße	Beschäftigungsart

Wird hiermit veröffentlicht. Die Verzeichnisse sind bis zum 26. März 1921 hierher einzureichen. Nebra, den 22. März 1921.

Die Polizeiverwaltung. Müller.

Die Geschäftsräume des Magistrats, der Polizeiverwaltung und der Kasse bleiben am Sonntag, den 20. März 1921 und am Dienstag, den 29. März 1921, nachmittags geschlossen.

Nebra a. L., den 21. März 1921.

Der Magistrat. Müller.

Das Stadesamt für die Stadt Nebra ist am 2. Osterfeiertag in eilbedürftigen Sachen von 11-11<sup>1/2</sup> Uhr vormittags geöffnet.

Nebra, den 21. März 1921.

Der Stadesbeamte. Müller.

Infolge der gesteigerten Brenn-weinerzeugung sind die noch bestehenden Beschränkungen für den Bezug von Brennspiritus aufgehoben. Das Bezugsmarken-System ist daher in Fortfall gekommen.

In Zukunft kann deshalb jeder Verbraucher seinen Bedarf an Brennspiritus bei den bekannten Verkaufsstellen ohne Bezugsmarken decken.

Der Magistrat. Müller.

Alle diejenigen Personen, die im Besitz von Armbinden der Pflichtfeuerwehr sind, werden hiermit aufgefordert, dieselben umgehend im Polizeibüro abzugeben.

Nebra, den 22. März 1921.

Die Polizeiverwaltung. Müller.

Der Magistrat. Müller.

Die neuen Wahlkarten.

Die neuen Wahlkarten bezüg. Wahlen sind sofort zu beantragen.

Nebra, den 21. März 1921.

Der Magistrat. Müller.

Der Magistrat. Müller.

Der Milchverkauf in der Verkaufsstelle H. Sadje findet vormittags von 10-12 Uhr statt und wird gegeben, diese Zeit pünktlich einzufallen.

Am 2. Osterfeiertag findet der Verkauf von 11-12 Uhr statt.

Nebra, den 18. März 1921.

Der Magistrat. Müller.

Die Städte-Feuerzsjetät der Provinz Sachsen in Merseburg gewährt auf Antrag von jezt ab nach einer Vereinbarung mit dem Provinzialverbande der Haus- und Grundbesitzer-Vereine der Provinz Sachsen für Wohn-, Büro- und öffentliche Gebäude, für Werkstätten, mit feingewerblichen Betrieben und laienmännlichen Beschäftigten ohne besondere Förderung u. für die nachfolgenden Anbauten durch Baumversicherung volle Deckung bei Brandschäden (auch durch Aufruhr) in Höhe der jeweiligen Vorpresse unter sehr günstigen Bedingungen.

Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen die örtlichen Verwaltungsstellen der Sozietät sowie die Hausbesitzer-Vereine.

Nebra, den 21. März 1921

Der Magistrat. Müller.

ausgegebenes

Frauenhaar

Kilo 40,- Mk.

laust jederzeit Wasserweg 5, part.

Die vielen Beweile aufrichtiger Freundschaft durch Gratulationen und Geschenke anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Ella haben uns herzliche Freude bereitet. Wir sprechen hierfür allen zugleich im Namen der Konfirmanten unsere herzlichsten Dank aus.

Nebra, 22. März 1921.

Paul Schmerdt und Frau.

K. Dorrhauer u. Frau.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Margarethe danken wir herzlichst.

Nebra, 22. März 1921.

Paul Schmerdt und Frau.

K. Dorrhauer u. Frau.

Kirchliche Nachrichten.

Gründonnerstag, den 24. März.

Vorm. 10 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Charfreitag, den 26. März.

Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwieler.

Abend 7<sup>1/2</sup> Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Anmeldungen zu den Abendmahlsfeiern in der Pfarre erbeten.

### Bekanntmachung.

Seit gestern ist nach hier Schutzpolizei gelegt worden. Damit keine Zweifel entstehen, gebe ich der Einwohnerschaft hiermit bekannt, daß die örtlichen Polizeigeschäfte nach wie vor in meiner Hand ruhen.

Nebra, 23. März 1921.

Die Polizeiverwaltung.

Müller, Bürgermeister.

Betr. Amtsniederlegung zweier Kreisstagsabgeordneter.

Die Kreisstagsabgeordneten

Frau Margarete Hädrich in Freyburg und

der Arbeitsekretär Arthur Scheiner in Mücheln

haben ihr Amt als solche niedergelegt. Der Kreisaußschuß hat festge-

stellt, daß an deren Stelle auf Grund des eingereichten Wahlvorschlages

der V. R. R. D. der Lokomotivführer Otto Römer in Rochleben und

der Konsumlagerhalter Albert Hantel in Nebra

als Gesetzmänner in den Kreisstag einzutreten haben.

Querfurt, den 15. März 1921.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses. Landrat.

### Zentral - Licht - Spiele.

Nebra. Preussischer Hof. Nebra.

Neuheit!

Cha freitag abends 8 Uhr: Cha freitag

Türliche Aufmachung! Türliche Aufmachung!

Das große gewaltige, an Kunst und Ausstattung alles

bisher Dagewesene vollständig überragende Filmmwerk:

Der Prinz von Berra.

Ein Werk von Espionage, Haß und Liebe zwischen einem

italienischen Espion und einem tüchtigen Prinzen.

Von Alt zu Alt dauernd festliche, spannende Handlung.

Sowie ein herrlich. Beiprogramm.

Zu diesem vorzüglichen Programm ladet freundlich ein

J. Grubenmann.

### Schützenhaus Nebra.

Am 1. Osterfeiertag, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr:

Großes Streichkonzert

der Stadtkapelle (16 Mann)

wozu freundlich einladen

M. Schlichting.

B. Wächter.

Für ff. Speisen, sowie Kulmbacher Bier ist bestens gesorgt.

### pommerische Saatkartoffeln

Von der Landwirtschaftskammer Berlin als vorzüglich

anerkannte

treffen in den nächsten Tagen bestimmt bei mir ein und

erbitte sofortige Bestellungen.

Eduard Gurth, Rochleben.

Telefon 22. Postfachkonto Leipzig 83984.

### Maiss-Deliverung!

Formulare zu Anträgen auf Ausstellung der Maiss-

bezugscheine können bei mir in Empfang genommen

werden.

F. L. Ehrlicke Nachflgr.,

Imp: Georg Ilgen, Telefon 53.

Nebra. Telefon 53.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Ein-

segnung unseres Sohnes Kurt

danken wir herzlichst.

Kleinwangen.

W. Gerling und Frau.

Nebra, 21. März 1921.

Leitungsausschuss H. Fischer

und Frau.

Statt Karten!

Für die uns zur Kon-

firmation unseres Sohnes

Joachim erwiesenen Auf-

merksamkeiten danken wir

herzlichst.

W. Gutsmuths u. Frau.

Nebra, 22. März 1921.

Wichtigstellung.

Die im „Nebraer Anzeiger“

vom 19. d. M. in meinem Namen

veröffentlichte Ehren-Erklärung

kommt nicht von mir.

Otto Schulz.

# Nebrauer Anzeiger



Amliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra.

Er erscheint  
Mittwoch und Sonnabend vormittag.  
Bezugspreis monatlich:  
durch den Boten ins Haus gebracht 2.—Mark,  
durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger  
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

## Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:  
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-  
Raum 20 Pfg., der 90 mm breite Millimeter-  
Raum in Bleimittel 30 Pfg.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag  
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen  
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:  
Frau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Kösteben.

Telefon: Amt Kösteben Nr. 21.

Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schuldruckerei, Verlag und Druck:  
Wilh. Sauer in Kösteben.

Nr. 25.

Mittwoch, den 23. März 1921.

34. Jahrgang.

### Oberschlesien — ein deutscher Sieg.

Während am Sonntag im übrigen Deutschland die Jugend an geweihter Stätte aufgenommen wurde in den Kreis der Ernachternen, in den Bund der christlichen Gemeinschaft, die Vertreter zweier in ihrem Wesen und ihrer Eigenart vollständig verschiedener Völker mit der Waffe des Wohlwollens zur Abstimmungsurne, um festzustellen, welches der beiden Völker dieses Land beizugehen soll. Atemlos lauschte ganz Deutschland, ja die ganze Welt auf den Ausgang dieses Duells, bis um Montag früh die ersten Telegramme die freudige Botschaft brachten, daß das Deutschland einen glänzenden Sieg davongetragen hat. Der Jubel in allen Kreisen ist berechtigt, denn nun können wir mit vollem Recht der Welt sagen: „Oberschlesien ist deutsch, bleibt deutsch!“

### Die Ergebnisse in den einzelnen Kreisen

Auf Grund der bis Montag mittag vorliegenden Meldungen des Volkswahrs ergibt eine Zusammenstellung des vorläufigen Gesamtergebnisses folgendes Bild:

Deutsche Mehrheiten		
Kreis	deutsch	polnisch
Kreisberg	4300	2300
Hörsberg, Stadt und Land	24200	11400
Tadlitz	15100	13800
Opprin, Stadt und Land	81000	28000
Oberglogau	82700	4500
Koel	36300	11700
Gleiwitz, Stadt und Land	68000	32000
Simonsternburg	45300	43000
Beuthen	73900	73500
Königsbrunn	31800	10800
Kattowitz, Stadt und Land	76400	68800
Leibschütz	65100	300
Radibor, Stadt und Land	48700	20700
Polnische Mehrheiten		
Kreis	deutsch	polnisch
Wroslawitz	22800	22900
Zarnowitz	17600	27600
Blies, Stadt und Land	14400	41000
Knibitz, Stadt und Land	28000	50000

Von den 17 an der Abstimmung beteiligten ober-schlesischen Kreisen weisen also 13 eine deutsche und nur vier eine polnische Mehrheit auf. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die polnische Mehrheit im Kreise Groß-Strehlitz nur wenige hundert Stimmen zählt, andererseits ist auch die deutsche Mehrheit im Kreise Beuthen gering.

Nebra, 23. März.

— Die fünfte Woche. Das Jagen und Rennen nach irdischen Zielen und Vergnügungen ist für diese Woche verurteilt, der Blick wird auf andere Gedanken gelenkt, auf Gedächtnisse, die weit zurückliegen in der Geschichte, die so hoch und so erhaben dahingehen, daß sie von keinem noch so großen Weltereignis in den Schatten gedrängt werden konnten: auf das Leid und Sterben des Weltretters, Jesus Christus, immer deutlicher und klarer hebt sich das große Drama ab, das eine neue Weltanfangung schuf und bestimmt war, der Menschheit fortan als helles Licht voranzuleuchten für ewige Zeiten. Jedem wenn schmerzliche Gedächtnisse die Menschheit erregen, war es das Erbe des auf Golgatha verbliebenen Gottesohnes, an das sich die kranken Völker und Saatsgebilde klammerten und an ihm Heilung und Genesung fanden. Auch jetzt wieder sind ganze Völker, ja ganze Erdteile in Aufregung. Die Völker haben trotz des Friedensschlusses gegeneinander, die einzelnen Stände leben einander feindselig gegenüber und trotz aller Aussprüche will sich kein Streiter aus all dem Durcheinander finden, der einzige Fels aber, der die Jahrtausende überdauert hat, der sichere Zuflucht bietet in allen Lebensstürmen, der wird seitens der heutigen Generation nicht mehr beachtet wie früher, er wird nur noch als abgetane Formel behandelt. Und doch werden wir nicht früher zum Frieden gelangen, bis die Lehre von dem großen Vater auf Golgatha wieder Eingang gefunden haben wird in jedem Herzen. „Liebet euch untereinander!“ Diese Worte des Weltretters müssen wieder das Gemeingut aller Menschen werden, dann

### Betr. Brotmarken.

Für die Zeit vom 21. März bis einschließlich 3. April haben die Brotmarken des Kreises Querfurt, welche die Marken tragen, Gültigkeit.

Mit dem 3. April 1921 verlieren diese Marken ihre Gültigkeit nach diesem Tage von den Brot- und Mehlerkaufstellen mehr angenommen werden. Die Brot- und Mehlerkaufstellen Marken unter Befugung der vorgeschriebenen Mäherkaufstellen auf Sammelbogen ausgefüllt und mittels Stempel antwortet bis zum 5. April 1921 an die Gemeindebehörde zwecks Einfuhr des Kreisausgangs abzugeben.

Für Marken der oben bezeichneten Art, welche erst später werden, oder welche nicht vorgeschrieben sind, wird Mehlerkaufstellen Mehl nicht zugewiesen.

Querfurt, den 16. März 1921.

Der Vorsitzende des Kreises

werden sich die Völker und verschiedenen Stände innerhalb derselben bald zusammenfinden zum gemeinsamen Wiederaufbau alles dessen, was der unheilvolle Weltkrieg vernichtet hat.

— **Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten** vom 19. März 1921. Anwesen: der Magistrat vollständig und 10 Stadtverordnete. Tagesordnung: (Siehe „Nebrauer Anzeiger“ vom 16. März d. J.). 1. Um innobald dem Kreise als auch den betr. Dörfern eine ausreichende Deckung für die entliehenen Lasten für Prüfung beim Genehmigung von Bauten zu verschaffen, beschließen die Kreisverordneten, eine der Festzeit entsprechende „Ordnung betr. die Erhebung von Gebühren für die Genehmigung und Bewilligung von Neubauten, Umbauten und anderen baulichen Veränderungen“ zu erlassen. Wie die Baukommission und der Magistrat, so stimmte auch die Versammlung einer zutreffenden Gebührenordnung zu, jedoch unter Berücksichtigung der abgabenfreien, von der Baukommission vorgeschlagenen Gebührensätze. 2. Die mit Wally und Hüfner abgeschlossenen Kaufverträge wurden genehmigt. 3. Den fälligen Beamten wurde der am 500% erhöhte Zulageaufschlag vom 1. Januar bis 31. März d. J. genehmigt. 4. und 5. Für Anpflanzung des „Ranburger Parks“ wurden 3450 RM und für eine solche der 11 Morgen hinter der Scheibergartenanlage 6600 RM nachbewilligt. 6. Die aufgestellten Gemeindehaushaltsveranschläge für die Jahre 1921/22 wurden durchberaten und genehmigt; sie stellen sich in Einnahme und Ausgabe: 1. Schulstoffe 88000 RM, 2. Bauverwekstoffe 23000 RM, 3. Armenverwaltung 7500 RM, 4. Kämmereiverwaltung 300000 RM, 7. Der Gemeindebedarf für 1921/22 ist, soweit er nicht durch andere Einnahmen gedeckt wird, zu dessen durch 1500%, von der Grundverweksteuer, 500%, von der Gebäudefsteuer, 100%, von der Gemeindefsteuer, 800%, von der Betriebssteuer; der noch erforderliche Steuerbedarf wurde auf 81000 RM festgesetzt, jedoch sämtliche zu erhebenden Steuern 185670 RM betragen. Da in demselben die abzuleistenden Kreissteuern, welche noch nicht festgelegt sind, unberücksichtigt geblieben sind, werden diese später nachträglich durch eine Umlage erhoben. Zuletzt war die Realisierung der „Neuen Kirche“ Gegenstand einer Besprechung.

— **Quartierung.** Seit Montag mittag ist unser Städtchen Quartier. Eine Abteilung von ca. 100 Mann aus „Eppo“ traf ganz unerwartet — von Halle kommend — auf hiesigem Bahnhöfe ein und marschierte durch die Stadt nach dem Schulplatz, um in dem Schulgrundstücke Quartier zu beziehen. Die Abteilung führte ein Laß und ein Perionensauto sowie eine mit zwei Pferden bespannte Feldmaschine mit sich. Wie lange diese staatliche Polizeimacht hier zu bleiben gedenkt, ist uns nicht bekannt. Wie wir hören, ist auch in Landa eine gleichartige Abteilung untergebracht, dagegen aber ist unser ebenso große Nachbarort Kösteben unberührt geblieben. Wir weisen noch auf die Bekanntmachung des Herrn Bürgermeisters Müller hin, aus der zu ersehen ist, daß die polizeilichen Maßnahme nach wie vor in seiner Hand ruhen.

— **Eröffnung des Kreisrates.** Am Mittwoch wurde in Querfurt der neugewählte Kreisrat mit einer Ansprache durch Landrat von Krause eröffnet. Wie bekannt, hat der Kreisrat eine knappe sozialistisch-kommunistische

Mit Genehmigung des Landesfinanzamtes kann das Finanzamt verlangen, daß der Steuerpflichtige Zahlungen, die er behauptet, durch Versicherung an Gestalt erhätet. Die Zahlungen, deren Richtigkeit verifiziert werden soll, sind schriftlich festzustellen und dem Steuerpflichtigen mindestens eine Woche vor Abgabe der Versicherung mitzuteilen. Eine eidesstattliche Versicherung soll nur abgefordert werden wenn andere Mittel zur Erreichung der Wahrheit nicht vorhanden sind. Die eidesstattliche Versicherung kann jedoch nicht erzwungen werden.

— **Ziegelroda.** Der Forstmeister L. Brandt ist zum Forstwart in Steint ernannt und wird zum 1. April Ziegelroda verlassen. Alweis wird der Wechsel sehr bedauert, da Forstwart Brandt sich in der kurzen Zeit seines Hierseins das Vertrauen seiner Leute und der ganzen Gemeinde erworben, und Zeitnahme für die Schul- und Kirchenangelegenheiten bewiesen hat. Die Gemeinde wünscht ihm Glück und Segen für seine neue Stellung. Zum 1. April wird als Nachfolger hier Forstmeister von Gangelin einziehen.

— **Querfurt, 16. März.** In der Bahn zwischen Halle und Querfurt erlitt der hiesige katholische Pfarrer Orie auf Grund seiner politischen Anschauungen einen Rollen als Berater an der deutschen Sache und ermittelte seine Verhaftung.

— **Oberörlingen (Helme).** Infolge der Explosion eines Benzinkanisters auf dem hiesigen Bahnhöfe am Mittwoch Abend in der 8. Stunde und durch die hierdurch hervorgerufenen hellen Flammen entfiel das Gerüst von einem Großfeuer auf dem Bahnhöfe. Als das Faß abgebrannt war, war auch das Feuer zu Ende. Ein Unglücksfall ist dabei nicht vorgetommen.

— **Bühnen, 18. März.** Aus Furcht vor Strafe wegen eines Vergehens gegen die Stillschlichtung erhängte sich der im 62. Jahre schwebende Kellner D. Witzel. Er hatte die zwölfjährige Tochter einer Freizeitmutter in den Keller seiner Behausung gelockt und das Kind vergewaltigt. Die Mutter des Mädchens erfuhr von diesem Verbrechen und erlittete bei der Polizei Anzeige, worauf der Wüstling zum Strich griff.

— **Erfurt, 18. März.** Heute nachmittag um 8 Uhr erregnete sich auf dem Munitionslager Schwerborner Landstr. 28 e eine schwere Munitionsexplosion, durch die in der gesamten näheren Umgebung Fenster und Wände eingebrochen wurden. Leider dürfte eine größere Anzahl mit dem Zerfallen der Munition beschäftigter Arbeiter und Arbeiterinnen den Tod gefunden haben. Zur Zeit der Explosion waren 15 Leute in dem Lager tätig. Vier Frauen konnten sich schwerverletzt, zum Teil mit eingedrückttem Brustkorb und heftigen Brandverletzungen, retten. Der übrige jenseit Arbeiter zählende Leut konnte später nur noch tot geborgen werden. Man nimmt an, daß die Explosion durch unvorsichtiges Umgehen mit brennenden Zigaretten oder Zigaretten hervorgerufen ist.

— **Geln.** [Seine Genehmigung der Wohnungszurückver.] Die von der hiesigen Stadtverordnetenversammlung für einige Zeit beschlossene Einführung einer Wohnungszurückver hat die Genehmigung durch die betreffende Ausschüsse nicht gefunden. Diese schreibt dazu: Der Entwurf war nicht genehmigt worden, da durch den § 23 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 die Vereinigung von Miet- und Wohnungssteuern verboten ist.

— **Ein Millionenraub auf einem Berliner Postamt.** Die Beamten des Postamtes Nr. 54 in der Vorstinger Straße zu Berlin wurden nachts von sieben maskierten Verbrechern überfallen und gefesselt. Die Räuber erbrachen einen Gefängnis und raubten 1 300 000 Mark. Die Oberpostdirektion hat eine Belohnung von 20 000 Mark für die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Am 23.: Nicht mit zeitweiser Niederschläge, vorwiegend trocken bis trüb. Am 24.: Nachtschnee bedeckt mit etwas Niederschlägen, kühl. Am 25.: Anfänglich kühl mit Nachtfrost, wobei gemächl. heiter, später Erhellung, milder Regen.

— **Anzeigen** für die nächste Nummer bitten wir bis Donnerstag mittag in unserer Geschäftsstelle einzuliefern. Für kleinere Anzeigen können nach am Freitag angenommen werden.

### Betr. Verteilung von Lebensmittel.

Auf Bezugsabschnitt 29 der Lebensmittelkarte B können demnachst ca. 150 Gramm Gries — Pfundpreis 1,93

Verteilung.

Für Karteninhaber: Vorlegung der Stammlisten bis 25. März in Kleinbändler.

Für Kleinbändler: Einreichung der Bezugsabschnitte bis 28. März Lebensmittelbezugsstelle.

Für die Bezugsstellen: Einreichung der Bezugsabschnitte bis März an den Kreisamt in Querfurt.

Die vorstehend festgesetzten Termine sind pünktlich einzuhalten. Täglich abgegebene Abschnitte werden nicht berücksichtigt.

Querfurt, den 18. März 1921.

Der Kreisausgang.

